

Liebe Pfarrgemeinde,

im dieser Pfarrbriefausgabe steht unser *großer Pfarrbrief* wieder an der Reihe und umfasst den Zeitraum der letzten Oktoberwoche bis zur letzten Novemberwoche.

Seitdem wir im Herbst angekommen sind, merken wir seit längerem wie schnell es draußen schon dunkel wird. Am 25. Oktober werden bei uns die Uhren zurückgestellt, damit es eine Stunde länger hell sein kann.

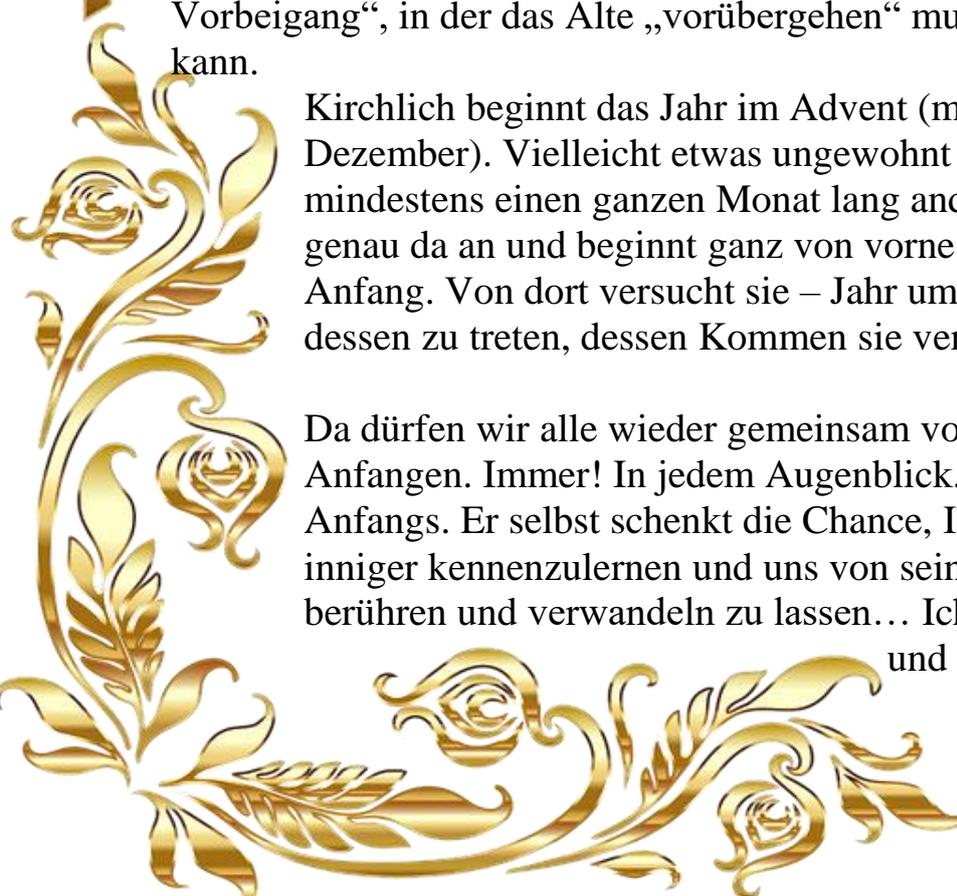
So sehr der Novembermonat (schon allein vom Wetter, der nasskalten Witterung und der etwas gedrückten Stimmung) ein durchaus ungemütlicher Monat sein kann – er ist dennoch ein entscheidender Jahres-Abschnitt, gerade deshalb, *weil* er an der Schwelle steht und von dort aus das kommende Licht (Joh 1,9) leise ankündigt.

Wenn es ihn nicht gäbe und wir sogleich im Advent ankämen (der ohnehin immer weniger eine Zeit des Innewerdens und der Besinnung *geworden* ist) – ich denke, wir würden den Advent als geistige Vorbereitung kaum noch schätzen. Wir würden uns überrollt fühlen und könnten uns weder auf ihn einstimmen, noch ihn in Vorfreude erwarten.

Naturgemäß wird es auch nicht augenblicklich hell und auch nicht augenblicklich dunkel, sondern immer nur *en passant*. Es gibt eine Zeit des Übergangs, eine Art „Pas-cha“ im übertragenen Sinn, ein „Vorüber- und Vorbeigang“, in der das Alte „vorübergehen“ muss, damit das Neue kommen kann.

Kirchlich beginnt das Jahr im Advent (meistens unmittelbar vor dem Dezember). Vielleicht etwas ungewohnt für uns, zumal das Jahr noch mindestens einen ganzen Monat lang andauert. Die Kirche setzt aber genau da an und beginnt ganz von vorne; sie steht wieder ganz am Anfang. Von dort versucht sie – Jahr um Jahr – *besser* in die Fußstapfen dessen zu treten, dessen Kommen sie verkündigt.

Da dürfen wir alle wieder gemeinsam von vorne anfangen. Leben ist Anfangen. Immer! In jedem Augenblick. Gott schenkt uns diese Zeit des Anfangs. Er selbst schenkt die Chance, Ihn wieder neu zu suchen, Ihn inniger kennenzulernen und uns von seinem wegweisenden Wort berühren und verwandeln zu lassen... Ich wünsche uns dazu den Mut und die Demut. Jeden Tag neu...



Ihr Pfr. David Golka